

Hä Hosenträger

AUSGABE FRÜHLING / SOMMER 2013

SPANNEND TRAGEND FLEXIBEL

Liebe Leserin, lieber Leser

„Das isch aber ä Gschicht“, „häsch du diä Gschicht scho ghört“, „mach nid so ä Gschicht“, so der Volksmund.

Unser Leben - insbesondere das gelebte Leben eines alten Menschen - besteht aus vielen Geschichten. Und, erzählen wir nicht alle gerne „unsere“ Geschichten: aus dem Militär, von der Mobilmachung, von der strengen, entbehrungsreichen Zeit in der Fremde, oder von tollen Ferienabenteuern. Im Alter dann Geschichten von der guten oder weniger guten alten Zeit.

Geschichten zu erzählen hat für uns Menschen eine existenzielle, lebenserhaltende Bedeutung. Gerade im Alter und speziell im Heim können sie eine grosse Stütze sein, weil sie dazu beitragen, Gefühle von Bedeutungs- und Sinnlosigkeit zu verhindern. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie mehr über die Kraftquelle von Geschichten.

Vorausschauend planen

Eine Schule, welche Fachkräfte für die Begleitung von alten Menschen in Institutionen ausbildet, muss sich immer mal wieder die Frage stellen, wohin die Reise in der Altersbetreuung geht, welche Menschen inskünftig in unseren Heimen leben, welche Bedürfnisse diese haben und welche Kompetenzen „der Markt“ der Zukunft verlangt.

Wir möchten unsere Ausbildungsverantwortung nach innen und aussen wahrnehmen, indem wir die Lernenden an der LeA-Schule auf das Kommende vorbereiten und die Zukunftsperspektiven des Berufes der Fachfrau für Alltagsgestaltung und Aktivierung sichern und festigen.

Begleitung

Die Zahl der an Demenz erkrankten Menschen steigt stetig. Auf Bundesebene wird dieser Entwicklung dadurch Rechnung getragen, als dass zurzeit eine schweizerische Demenz-Strategie in Arbeit ist. Ein wichtiger Grund für diese Anstrengung ist die Erkenntnis, dass ein hoher Anteil Demenzerkrankter nicht primär der körperlichen Grundpflege bedarf, sondern viel mehr einer psychosozialen Betreuung, sprich **Begleitung in der Alltagsgestaltung**. Sowohl vonseiten des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) wie auch von Curaviva, dem Schweiz. Heimverband, wird bestätigt, dass die künftige Ausrichtung in der Altersbetreuung immer mehr in Richtung

Begleitung und weg vom traditionellen Pflegeverständnis geht. Das bedeutet: Es werden ausgebildete Fachkräfte für die Lebensbegleitung im Alter benötigt.

Ausbau der Ausbildungsdauer

Wir reagieren auf diese absehbare Entwicklung, indem wir ab 2014 unser Ausbildungskonzept um 4 Tage erweitern. Stufe 3 unserer Ausbildung wird, statt wie bisher 16, neu 20 Ausbildungstage beinhalten.

Zwei Tage davon sind für die Vertiefung der Arbeit mit dementen Menschen vorgesehen und zwei weitere Tage werden einem neuen Thema gewidmet, nämlich der Spiritualität.

Spirituell begleiten im Heim - für seelische Nahrung besorgt sein - ist ein Ansatz gerade auch für Menschen, welchen wir auf einer anderen als der rational/kognitiven Ebene begegnen müssen.

Für solch spirituelle Arbeit entsteht an unserer Schule gerade ein „Handbuch“ als Anleitung für den praktischen Einsatz im Heimalltag. Die Veröffentlichung ist auf Spätherbst 2013 geplant.

Erfolg ist kein Zufall

70 neue Ausbildungsplätze an der LeA-Schule für 2013 sind besetzt. Bereits Mitte März waren die für dieses Jahr geplanten vier Ausbildungsklassen belegt. Wir freuen uns über diesen Erfolg und wir werden alles daran setzen, um die in unsere Schule gesetzten Erwartungen der neuen Lernenden zu erfüllen.

Wir sind überzeugt, dass folgende Faktoren entscheidend für unsere erfolgreiche Arbeit sind:

- Klare Positionierung
- Begeisternde Lernkultur
- Marktnähe durch Praxisorientierung
- Überzeugendes Preis-Leistungsverhältnis
- Hoher Zufriedenheitsgrad der Lernenden

Ich wünsche Ihnen viel Befriedigung und Erfüllung in Ihrer täglichen Arbeit und freue mich, wenn Ihnen beim Lesen unserer Hosenträger-Geschichten plötzlich die eine oder andere persönliche Geschichte wieder einfällt.

Herzlich,
Hans Jakob Müller, Schulleiter

Die Lebenskraft von Geschichten

Hören Sie auch gerne Geschichten? Geschichten aus dem ganz gewöhnlichen Leben eines Menschen. Wobei - gibt es das, das gewöhnliche Leben? Ist nicht jedes Leben ungewöhnlich, weil einzigartig?

Frage ich einen alten Menschen, ob er mir etwas aus seinem Leben erzähle, so ist meistens die Antwort: "Ach, von mir gibt es nichts zu erzählen." Oh doch, in jedem Leben gibt es Geschichten und Erlebnisse, die es wert sind erzählt zu werden, die wichtig sind für einen ganz bestimmten Lebensabschnitt. Geschichten, die bedeutsam waren und eine Erklärung für den weiteren Verlauf des Lebens bieten können. Die Frage ist nur, wie öffne ich die Türe zur Erinnerung? Gibt es einen Schlüssel zur geheimnisvollen Bibliothek der Erinnerungen?

Ja - den gibt es. Es kann eine kluge Frage sein, eine Fotografie, ein Gegenstand oder eine gemeinsam gelesene Geschichte. Das Wichtigste ist aber eine interessierte Zuhörerin, ein interessierter Zuhörer.

Es braucht das echte Interesse am Menschen und an seinem Leben, an einer vergangenen Zeitepoche, an gesellschaftlichen Veränderungen und unterschiedlichen Lebensweisen.

Wie schade ist doch auch, dass wir Erwachsene so wenig wissen über das gelebte Leben unserer Eltern. Oftmals kennen wir nur die Daten des Lebenslaufes. Das, was die Eltern aber wirklich beschäftigt hat, was ihre Lebensträume waren, ob sie glücklich wurden - das wissen die Wenigsten.

Zurück zum alten Menschen, zu den Menschen in den Heimen. Die meisten fühlen sich hier unwichtig, nicht mehr gefragt, uninteressant, seelisch und geistig verarmt, ohne Bedeutung.

Gut, dass es im Altersheim Fachkräfte gibt, die Interesse haben an den kleinen und grossen Geschichten. Erinnerungsmomente im „weisch-no-Klub“, in der „Wie es früher war“-Stunde oder ein persönliches Gespräch mit einer Heimbewohnerin öffnen Türen in die Vergangenheit.

Wir lesen eine Geschichte vor und fragen nach ähnlichen Erfahrungen. Jede Episode, die nun erzählt wird, regt die Erinnerung an. Die Erzählenden fühlen sich lebendig und Energie wird spürbar. Das überträgt sich auch auf die Zuhörenden, bei welchen wiederum Erinnerungen erwachen. Hier ein Zitat einer Bewohnerin aus dem Büchlein, „gelebtes Leben“ von Margrit Gloor.

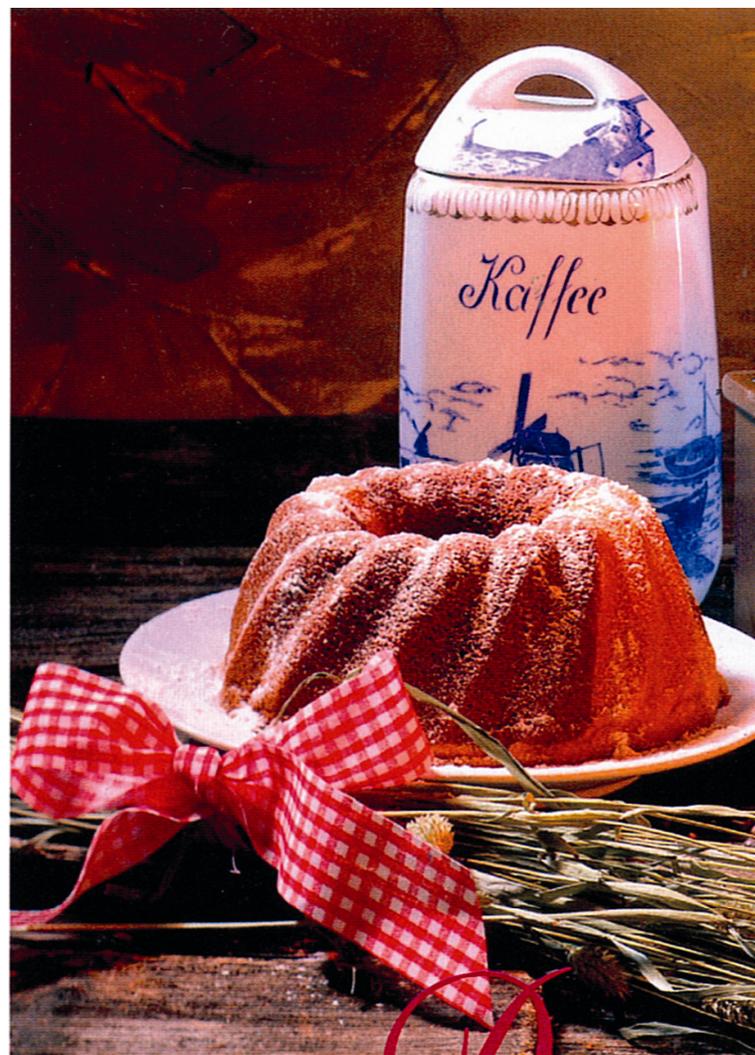
„Wenn ich eine Geschichte erzähle, habe ich die Ereignisse wieder lebhaft vor Augen. Mit den Erinnerungen kommen auch die Gefühle von damals wieder...“

Im Rahmen unserer Ausbildung beschäftige ich mich immer wieder mit dem Thema Biografiearbeit. Es ist mir ein grosses Anliegen, den angehenden Aktivierungsfachleu-

ten die Wichtigkeit der Biografiearbeit mit auf den Weg zu geben. Nicht die Daten, nicht der reine Lebenslauf, sondern der **Inhalt** eines Lebens gibt Sinn und ist das, was bleibt.

**„Wenn ein alter Mensch stirbt,
verbrennt eine ganze Bibliothek“**

Afrikanisches Sprichwort



*Der Duft der
ist die Sehnsucht, die sie
Christian Morgenstern*

In diesem Zusammenhang bin ich auf das Buch von Frau **Verena Kast** gestossen: **Was wirklich zählt, ist das gelebte Leben - die Kraft des Lebensrückblicks.**

Es ist für mich das beste Fachbuch über Biografiearbeit, das ich kenne. Einfach zu lesen, gibt es viele Anregungen, erklärt wichtige Zusammenhänge, macht aufmerksam auf Situationen, die hemmend sein könnten. Ein Anstoss daraus möchte ich Ihnen weitergeben, weil das Thema mir in dieser Form neu ist - **die Freudenbiografie.**

Sich einmal nur mit dem zu beschäftigen, was uns im Leben Freude gemacht hat damals, als wir erfolgreich waren; ja dieses Gefühl nochmals erleben, als unsere Seele Freudensprünge vollführte („Der erste Kuss“)!

Diese bewusste Rückschau gibt Energie. Ich wünsche ich Ihnen und Ihren Teilnehmenden viele energiegeladene Stunden des Rückschauens, und viele gute Geschichten aus dem ganz normalen Leben.

Nelly Christen, Stv. Schulleiterin, LeA-Ausbildnerin

VERENA KAST

Was wirklich
zählt ist das
gelebte
Leben
Die Kraft des
Lebensrückblicks

ISBN: 978-3-7831-3492-6



*er Dinge
in uns erwecken.*

nstern

Seligpreisungen eines alten Menschen

„Selig, die Verständnis zeigen für meinen stolpernden Fuss und meine lahrende Hand.

Selig, die begreifen, dass mein Ohr sich anstrengen muss, um alles aufzunehmen, was man zu mir spricht.

Selig, die zu wissen scheinen, dass meine Augen trüb und meine Gedanken träge geworden sind.

Selig, die mit freundlichem Lachen verweilen, um ein wenig mit mir zu plaudern.

Selig, die niemals sagen: Diese Geschichte haben sie mir schon zweimal erzählt.

Selig, die es verstehen, Erinnerungen an frühere Zeiten in mir wachzurufen.

Selig, die mich erfahren lassen, dass ich geliebt, geachtet und nicht alleine gelassen bin.

Selig, die in ihrer Güte die Tage erleichtern, die mir noch bleiben auf dem Weg in die ewige Heimat“.

Afrikanischer Text

Die LeA ist 15-jährig

Die Schulleitung lud zum Anlass des Jubiläums das ganze LeA-Team auf eine zweitägige Schulreise nach St. Gallen ein - eine Bilder-Kurzgeschichte



„Auf geht's auf unsere Schulreise - kommt alle mit!“

Am Freitagnachmittag, dem 22. März 2013, reiste das LeA-Team im Zug nach St. Gallen.

Fast alle Lehrkräfte und das ganze Büroteam der LeA-Schule waren beim Ausflug mit von der Partie. Zuerst besichtigten wir das Seminar- und Bildungszentrum St. Georgen, in welchem ab Mai 2013 nun eine neue Klasse starten wird.

Josefine Krumm, die Geschichten-Erzählerin der LeA-Schule, zog uns mit der Geschichte der „Vrene“ (Vrenelis Gärtli von Tim Krohn) und ihrem zum besten gegebenen Glarner Dialekt in Bann - und herzlich lachten wir über ihre Andeutungen und Bezüge zu anwesenden Personen!



Anschliessend spazierten wir an den drei Weihern vorbei zum Apéro. Es wurde rege diskutiert ...



... und viel gelacht!

Bei einem leckeren Nachtessen im Restaurant Schwarzer Adler feierten wir das 15-jährige Jubiläum ausgiebig. Und natürlich wurden an dieser Feier auch Geschichten erzählt: Von den frühen Anfängen als BeFa-Seminar (Begleiter/-in für Freizeitgestaltung und Aktivierung) bis zur heutigen LeA-Schule, Anekdoten über einzelne Lehrkräfte oder allerlei lustige Vorfälle.

Der Zauberkünstler Mike Morgana trat als Überraschungsgast auf. Mit seinen Tricks versetzte er uns ins Staunen: fasziniert, verblüfft, verwundert - und echt verzaubert blieben wir am Tisch zurück.



Und nicht nur Mike Morgana sorgte für eine Überraschung, sondern auch wir vom LeA-Team:

Wir überreichten Hans Jakob Müller und Nelly Christen ein für sie persönlich gestaltetes Buch mit vielen guten Wünschen. Denn nicht nur die LeA-Schule feiert ein Jubiläum, sondern auch unsere beiden Schulleitenden, die beide im Februar ihren 65. Geburtstag feierten.

WIR GRATULIEREN nochmals ganz **HERZLICH!**

In den Samstagmorgen starteten wir alle mit einem gemeinsamen Lied - ganz so, wie die Lernenden oftmals in die Ausbildungstage starten.

Frohgelant und ausgestattet mit einem „Gänggeli- und Chröml-Batzen“ machten wir uns anschliessend alle miteinander auf zum Lädle und Flanieren in der St. Galler Innenstadt.



Während der Heimreise schmiedeten wir bereits nächste Pläne über die weitere Entwicklung der LeA-Schule, die mit dem Ausbau der 3. Stufe um zwei Kursblöcke resp. vier Ausbildungstage angestossen wird.

Weitere LeA-Geschichten werden somit folgen!



Text: Barbara Rüetschi, Ausbildungsverantwortliche
Fotos: Julien Graf, Mediamatik-Lernender

Herzlich willkommen

Wir begrüßen zwei neue Mitarbeiterinnen und wünschen ihnen viel Freude und Befriedigung in ihren neuen Aufgaben



Barbara Rüetschi

Die neu geschaffene Stelle der Verantwortlichen für den Bereich „Ausbildung“ hat per 1.1.2013 Frau Barbara Rüetschi übernommen. Diese Funktion beinhaltet u.a. folgende Schwerpunkte:

- Führung / Begleitung des Ausbildungsteams und sämtlicher Ausbildungsgänge
- Klassenlehrerin einzelner Ausbildungsklassen
- Mitarbeit in verschiedenen Projekten

Barbara Rüetschi berichtet von sich:

„Bereits als Kind habe ich Geschichten über alles geliebt. Ich konnte es kaum erwarten, in der ersten Klasse endlich lesen zu lernen, damit ich selber und zu jeder Zeit Geschichten lesen konnte. Diese Leidenschaft ist mir bis heute erhalten geblieben und hat sicher auch dazu beigetragen, mein Interesse für psychologische Hintergründe und Zusammenhänge zu wecken. So entschied ich mich, Arbeits- und Organisationspsychologie zu studieren. Parallel dazu arbeitete ich als Hilfsschwester auf einer geronto-psychiatrischen Rehabilitationsstation und sammelte viele Erfahrungen in der Arbeit mit alten Menschen, die mir heute in der LeA-Schule sehr nützlich sind.“

Mein weiterer beruflicher Weg führte mich in verschiedene Betriebe, in denen ich als Personal- und Organisationsentwicklerin, als Trainerin / Ausbilderin oder als Beraterin und Coach tätig war. In der Funktion als Projektverantwortliche sowie als Leiterin einer Fachstelle zur beruflichen Wiedereingliederung von leistungsbeeinträchtigten Menschen konnte ich breite Führungserfahrungen sammeln.

Seit vier Monaten bin ich als Ausbildungsverantwortliche in der LeA tätig. Und ich bin beeindruckt: Vom herzlichen Klima, das in der Schule herrscht; von der Lernbereitschaft der Lernenden auf persönlicher und fachlicher Ebene; vom grossen Engagement der Ausbilder/innen; und und und ... Ich freue mich, darf ich nun im Buch der LeA-Geschichte mitwirken und diese Geschichte auch aktiv mitgestalten.“



Theresa Fiechter

Sie unterrichtet an unserer Schule das Fach „Einzelaktivierung“. Darüber hinaus leitet sie verschiedene Fachkurse in „Malen“ und „Arbeiten mit Speckstein“.

Frau Fiechter hat die Ausbildungsstufen 1 - 4 an unserer Schule absolviert. Sie arbeitet als leitende Fachfrau für Alltagsgestaltung und Aktivierung in einem Alters- und Pflegeheim und verfügt über langjährige Praxiserfahrung.

Für Theresa Fiechter ist das Geschichten-Erzählen ein hilfreiches Mittel in der Arbeit mit Gruppen oder in der Einzelaktivierung:

„Geschichten sind LEBEN. Gebe ich einem alten Menschen die Gelegenheit, mir seine Geschichte zu erzählen und anzuvertrauen, kann dies sehr positive Auswirkungen auf sein weiteres Leben und auch seine weitere Geschichte haben! Und je mehr ich von der Lebens-Geschichte eines Menschen kenne, umso einfühlsamer kann ich auf seine Bedürfnisse eingehen (Biografie-Arbeit).“

Ihr gefällt das Zitat von Hans von Keller:

„Geschichte ist nicht nur Geschehenes, sondern Geschichtetes – also der Boden, auf dem wir stehen und bauen.“

Weiterbildungskurse 2013

Juni

Filzen und Naturmaterialien



03.06.2013

Dieser Kurs eignet sich für „Filzneulinge“ wie auch für geübte FilzerInnen. Er bietet viel Raum für eigene Kreationen, die sich im beruflichen Alltag umsetzen lassen.

Luzern

- Arten, Wirkung und Anwendungsmöglichkeiten
- Nass- und Trockenfilzen
- Das Handwerk Filzen mit Einzelpersonen oder Gruppen anwenden können

September

Sitztanz



04.09.2013

Für Musik- und Tanzfreunde in der Altenarbeit, welche gerne etwas Schwung in den Alltag der Betreuten bringen wollen. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Thun

- Wir tanzen die Tänze im Sitzen
- Welche Musik eignet sich am besten?
- Improvisieren leicht gemacht

Vertiefungstag: **05.09.2013**

Thun

Ich sehe deine Tränen



12./13.09.2013

Als Fachperson werden Sie mit Verlusterfahrungen der Bewohnenden konfrontiert. Eine Auseinandersetzung mit den verschiedenen Erscheinungsformen der Trauer ermöglicht uns, unterstützend den trauernden Menschen zu begegnen.

Thun

- Das Phänomen Trauer
- Ausdrucksmöglichkeiten der Trauer
- Unterstützungsmöglichkeiten für Trauernde
- Und vieles mehr...

Gedächtnistraining (Aufbaukurs)



16./17.09.2013

Dieser 2-tägige Aufbaukurs ist eine Vertiefung + Erweiterung des Grundkurses.

Zofingen

- Viele praktische Ideen + Möglichkeiten für Gehirntaining

Fit und Beweglich



19./20.09.2013

Bewegen ist Leben - Leben ist Bewegen. Selbständigkeit, Unabhängigkeit, körperliches und psychisches Wohlbefinden sind auch davon abhängig, ob man sich bewegen kann.

St. Gallen

- Aufbau einer Bewegungseinheit
- Ideen und Anregungen für Bewegungsstunden
- Bewegen mit Hilfsmitteln und unkonventionelle Gegenständen
- Musik einsetzen

Nur frisch nur frisch gesungen (Vertiefungstag) **26.09.2013**



Für LeA-AbsolventInnen und all jene, die bereits einen Weiterbildungskurs „Nur frisch, nur frisch gesungen“ bei Otto Spirig besucht haben.

St. Gallen

- Lieder-Repertoire erweitern, ergänzen und vertiefen
- Erhalten von neuen, ermutigenden Impulsen zum Einsetzen von Musik
- Profitieren vom gemeinsamen Erfahrungsaustausch

Oktober

Einzelaktivierung



02.10.2013

Die Einzelaktivierung ist eine besonders wichtige Form, die Lebensqualität der betagten Menschen durch ungeteilte Zuwendung zu verbessern.

Zofingen

- Nach Themen arbeiten
- Einzelaktivierung mit dementen Menschen
- Männer in der Einzelaktivierung
- Wie vertrete ich Einzelaktivierung bei meinen Vorgesetzten?

Die Bedeutsamkeit von Zeit



16.10.2013

Wo alte Menschen und ihre Betreuenden beisammen sind, kommen zwei grundverschiedene Haltungen zur eigenen inneren Zeit zusammen. Die Alten: unendlich Zeit! - die Tätigen: keine Zeit! Ein grosses Spannungsfeld, oder nicht?

Zofingen

- Nehmen Sie sich einen Tag Zeit, um sich mit Ihrer Zeit und Ihrem Rhythmus zu befassen.

Malen mit dementen Menschen



Wenn demente Menschen malen, so stellen wir oft fest, dass sie einen neuen Erlebensraum, eine neue Ausdrucksmöglichkeit erfahren und es breitet sich Ruhe aus.

Zofingen

- Praktische Umsetzung: versch. Techniken, Materialien, Ideen und Vorgehen
- Entspanntes Malen mit dementen Menschen umsetzen

Erzählen und Vorlesen



25./26.10.2013

Ein Kurs für künftige Erzählerinnen und Erzähler. Sie lernen, Geschichten und Märchen wirkungsvoll zu erzählen, und Sie erhalten Anregungen für den Umgang mit dem Inhalt einer Geschichte.

St. Gallen

- Bearbeiten und Erzählen einer Geschichte
- Zusammenhänge zwischen der Förderung von individueller Gesundheit und Geschichten reflektieren

November

10-Minuten-Aktivierung



04.11.2013

Die Kurzaktivierung ist eine ganz besondere Möglichkeit und Chance, die Lebensqualität der dementen Menschen zu verbessern. Altvertraute Gegenstände können als Schlüssel dienen, die Betroffenen anzuregen.

Zofingen

- Wie komme ich zu diesen 10 Min?
- Aufbau einer Kurzaktivierung
- Viele ausprobierte und bewährte Ideen und Möglichkeiten
- Wie vertrete ich Kurzaktivierung bei meinem Vorgesetzten

Mut fassen



08./09.11.2013

Wann waren Sie das letzte Mal herzlich eigenartig? Wie fühlt es sich an, sich selbst treu zu sein? In diesem Kurs üben Sie, Mut zu fassen und das Selbst-Gefühl weiter zu entwickeln.

St. Gallen

- Mittels ausgewählter Übungen ermutigt dieser Kurs, stimmiger aufzutreten

Originelle Verpackungen



19.11.2013

In diesem Kurs lernen Sie, hübsche Verpackungen von Kleinigkeiten so herzustellen, dass auch Ihre Gruppe Produkte anfertigt, die überraschen und Freude bringen.

Thun

- Arbeitsschritte vom Beginn bis zum vollendeten Gegenstand den Möglichkeiten der Werkenden anpassen
- Erstellen von Schablonen u. Vorlagen
- Gestalten von diversen Verpackungen

Gedächtnistraining (Vertiefungstag) **22.11.2013**



Dieser Kurs richtet sich an LeA-AbsolventInnen und TeilnehmerInnen, welche den Grund- und Aufbaukurs bereits besucht haben. Vertiefung, Auffrischung und Erweiterung.

Luzern

- Erfahrungsaustausch
- Neues im Gedächtnistraining
- Problem- und Fallbesprechung
- Ideenbörse
- Tipps und Tricks
- Erweiterung des Repertoires

Hinweise:

- Aktuelle Angaben zur Anzahl freier Plätze finden Sie auf unserer Webseite www.leaschule.ch / Weiterbildung oder Sie fragen telefonisch nach unter 033 733 43 43.
- Anmeldungen nehmen wir gerne per Talon auf dem Deckblatt dieses Versandes oder per Mail entgegen.

Fotos bringen Geschichten zurück

Geben wir den Fotografien von Heimbewohnern einen grösseren Stellenwert

Es gab doch nichts Schlimmeres als einen Dia- oder Fotoabend im Freundes- oder Familienkreis. Diese endlose Bilderschau, die Kinder mit Wanderschuhen, die Kinder beim Essen, die Kinder in der Badehose usw. Kennen Sie das noch?

Die Zeit, als die Fotoapparate für jedermann erschwinglich wurden, veränderte die Welt.

Heute können wir Fotos machen nach Belieben. Sie auf der Kamera gleich anschauen, löschen oder auf dem PC verbessern, verändern usw.

Fotos begleiten uns auf Schritt und Tritt. Wir können uns die Welt ohne sie nicht mehr vorstellen.

Das war früher anders. Zur Zeit unserer Grosseltern war eine Fotografie etwas Besonderes. Man ging zum Fotografen. Eine kostspielige Angelegenheit.

Ein Foto zu machen brauchte seine Zeit. Bis da alle Teilnehmenden im richtigen Licht standen!

Nicht alle Menschen konnten sich einen Fotografen leisten. Es gibt alte Menschen, die aus ihrer Jugendzeit keine Fotos haben. Der erste Besuch bei einem Fotografen fand oftmals erst bei der Heirat statt und war eine wichtige und ernste Angelegenheit - in jeder Beziehung.



In der Zeitung oder im "Heftli" konnte man schon länger Bilder betrachten. In vielen Familien wurden schöne Bilder ausgeschnitten und in der Wohnung aufgehängt, dies vor allem, als die Farbfotos erfunden waren.

Eine Fotografie war eine Kostbarkeit.

Kostbarkeiten sind auch Raritäten. Nicht Dutzende ähnliche Fotos, sondern ein ganz spezielles Bild. Man trug die besten Kleider, machte sich die Haare zurecht, stand oder sass ganz vornehm und still da.



„Schau hier, meine Mutter mit meinem Bruder und mir, wir sind Zwillinge. Mein Grossvater hat auf einen Fotografen bestanden. Er war so stolz auf seine Zwillingsgrosskinder.“



Fotos sind wichtig. Sie sind der Beweis, dass ich gelebt habe. „Schau da auf diesem Foto, das bin ich in der ersten Klasse. Ich erinnere mich kaum mehr. Doch, hier, das war die Vreni, mit der konnte ich es gut und der Fritz, der hat mich auf dem Schulweg beschützt.“

Fotos bringen uns die Geschichten zurück. Geschichten bringen uns die Bilder zurück. Eine Wechselwirkung, unzertrennlich. Sie gehören zusammen, Bilder und Geschichten!

Nelly Christen

LeA's Kaufladen

NEU

Am 20. Mai 2013 wird unsere Website www.kaufladen.leaschule.ch aufgeschaltet.

Alle LeA-AbsolventInnen oder „Ehemaligen“ kennen unser „Lädeli“ im Gwattzentrum. Da gibt es allerlei zu kaufen und es werden Ideen für neue Spielvarianten im Heimalltag entdeckt. Kleinigkeiten für die Einzelaktivierung, Spiele für die Konzentration und Biografiearbeit, Spielgeräte zur Freude und zur Pflege der Gemeinschaft, Spiele für die Arbeit mit demen-ten Menschen.

Die grosse Nachfrage an Spielmöglichkeiten, Geschichten und Liedern hat uns dazu veranlasst, unser Angebot auch der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Sie finden unter der neuen Website viele Anregungen für Ihre Arbeit in der Aktivierung und Betreuung. Untenstehend nur einige wenige Beispiele aus dem Sortiment:

Stielkreisel



Art-Nr.: 1105

Fr. 6.00

Schaumstoffwürfel



Art-Nr.: 2035

Fr. 12.00

Bestellungen

www.kaufladen.leaschule.ch

Wir nehmen Bestellungen nach wie vor telefonisch und schriftlich entgegen.

LeA-Schule
Länggasse 57 / Postfach
3607 Thun
Telefon: 033 733 43 43
E-Mail: info@leaschule.ch

CD „Liedertexte zu den Jahreszeiten“



Fr. 50.00

bei LeA-Schule zu beziehen

Eckolo



Art-Nr.: 4005
Fr. 35.00

Versandkosten

Die Versandkosten entfallen bei einem Bestellwert über Fr. 150.00.

Jahreszeiten Musik CD's Preis pro CD Fr. 30.00

-> CD's direkt zu bestellen bei:
Otto Spirig
Brüggbühlstrasse 44h
3172 Niederwangen
Telefon: 031 371 85 67
E-Mail: ottomus@gmx.ch

Fotoklick



Art-Nr.: 5030
Fr. 32.00

Elch



Art-Nr.: 3035

Fr. 9.00

Buch „Lauter Kleinigkeiten“



Art-Nr.: 10010

Fr. 22.00

LeA-Uhr



Art-Nr.: 12000

Fr. 70.00

LeA-Uhr



Art-Nr.: 12005

Fr. 70.00

Start an unserer Schule

Die Klasse 1/31 hat im September 2012 gestartet



Bürgi Ursula, Alters- und Pflegeheim Stadtpark, Olten
De Souza Deborah, Wohnheim Nägeligasse, Stans
Eliane Eggel, Seniorenzentrum Naters, Naters
Mirjam Fehlmann, AWZ Arbeits- und Wohnzentrum, Kleindöttingen
Ursi Fischer-Lampart, Betagtenzentrum Lindenrain, Triengen
Esther Inauen, Spitex Centrum Notker, St. Gallen
Judith Koller, Altersheim Dorfmatte, Matten St. Stephan
Béatrice Lehner, Alterszentrum Sumiswald, Sumiswald
Cordula Ly, Bet agtenheim Zollikofen, Zollikofen
Eva Maler, Alters- und Pflegeheim Wollmatt, Dornach
Elisa Pascoal, Alters- und Pflegeheim Sunnhalde, Untersiggenthal
Rita Rohner Ischer, Alters- und Pflegeheim St. Bernhard, Wettingen
Pia Sahli, Wohn- und Pflegezentrum Bergsicht, Kirchlindach
Rahel Thalmann, Seniorenzentrum Solino, Bütschwil
Doris Trachsel, Wohnheim Riggisberg, Riggisberg
Marianne Wasem, Alters- und Pflegeheim Schärme, Melchnau

Die Klasse 1/32 hat im Oktober 2012 gestartet



Melanie Brechbühl, Heime der Stadt Uster, Uster
Alexandra Bucher, Pflege + Betreuung Schwarzenburgerland, Rüscheegg Heubach
Nicole Casty Veljkovic, Wohn- und Pflegeheim Villa Sarona, Chur
Alicia Egli, Pflegeheim Schlössli am See, Bönigen b. Interlaken
Barbara Fiechter, Alters- und Pflegeheim Homburg, Läuelfingen
Barbara Glauser, Tageszentrum Dietikon, Dietikon
Yvonne Kopp, Regionales Pflegeheim Sarganserland, Mels
Susanne Künzli, Alterszentrum Schiffländli, Gränichen
Doris Mäder, Seniorenresidenz Talgut, Ittigen
Heidi Pfister, Seniorenzentrum Hardmatt, Strengelbach
Marlies Ritter, Altersheim Geserhus, Rebstein
Susanna Schenkel, Alterssitz Neuhaus Aaretal AG, Münsingen
Samuel Schneider, Stiftung Dessaulles, Biel/Bienne
Vlora Trösch, Alterszentrum Mellingen-Wohlenschwil, Mellingen
Silvia Wymann-Hofer, Alterspflegeheim, Burgdorf

Die Klasse 1/33 hat im Februar 2013 gestartet



Margret Aebi, Alterszentrum Haslibrunnen, Langenthal
Monika Balsiger, Altersheim Hospiz St. Peter, Gurmels
Erika Baumann, Zentrum Aettenbühl, Sins
Ursula Bichsel, Betagtenzentrum, Laupen BE
Rita Braun, Wohn- und Pflegezentrum Luegenacher, Rothrist
Doris Christen-Mathis, Altersheim Oeltrotte, Ennetbürgen
Tina Diethelm, Magda - Alterswohn- und Pflegeheim, Hilterfingen
Karin Gächter, LAK, Vaduz
Andrea Herbold, Alters- und Pflegeheim Oranienburg, Bern
Brigitte Hurschler, Altersheim Castelriet, Sargans
Alena Lerch, Altersheim, Oberburg
Petra Lörtscher, Alterswohnheim Fellergut, Bern
Greta Petkeviciene, Englischruss Leben im Alter, Brig-Glis
Denise Schaller, Wohn- und Pflegeheim, Utzigen
Andrea Stoller, Alters- und Pflegeheim, Au ZH
Anetta Visintainer, Alters- und Pflegeheim Rägeboge, Sigriswil
Lydia Zinniker, Alterswohnenzentrum, Ruswil

Wir gratulieren!

Im November 2012 erreichten 15 Lernende ihr Ziel und erhielten das Diplom zur Fachfrau Alltagsgestaltung und Aktivierung



Zur Erlangung des LeA-Diploms „Fachfrau / Fachmann für Alltagsgestaltung und Aktivierung“ erhalten die Lernenden die Aufgabe, eine selbst gewählte Idee eines neuen Aktivierungsangebotes in die Praxis umzusetzen. Die schriftlich abzugebende Arbeit muss die Umsetzung in 4 Schritten beschreiben: Themenwahl und Ziele, Planung, Durchführung und Auswertung.

„Aufbau der Aktivierung“

Ursula Fankhauser, Alters- und Pflegeheim, Grindelwald

„Farberlebnis“

Silvia Gstöhl, Alters- und Pflegeheim Schlossgarten, Balzers

„Die Männergruppe“

Esther Hess, Altersheim Feldhof, Oberriet

„Olympiade im Sunnehof“

Lisbet Hodel, Sunnehof - das Zuhause im Alter, Immensee

„Klangwelten“

Stephanie Koch, Betagtenzentrum Döselen, Eschenbach

„Die Holowi Backstube“

Alexandra Lötscher, Naters

„Das Kochbuch der 4 Jahreszeiten“

Monika Marti, Pension Adelmatt, Aeschi b. Spiez

„Das Sinnesmobil“

Claudia Meier, Spital Leuggern - Pflegeheim, Leuggern

„Kreatives Gestalten mit Ton“

Elisabeth Oetiker, Pflegezentrum Seematt, Küsnacht am Rigi

„Malprojekt Gemeinschaftsbild“

Pia Sidler, Alterswohnheim Mütschi, Walchwil

„Themenwoche Griechenland“

Silvia Stalder, Stiftung Alters- und Pflegeheim Buchegg, Muri b. Bern

„Willkommen im Erzählcafé“

Vreni Uhlmann, Alters- und Pflegeheim Schindlergut, Neuhausen

„Streiche aus vergangener Zeit“

Franziska Zimmermann, Tagesstätte Leimental, Therwil

Themen der Abschlussarbeiten:

„Wir Zügel“, Begleitung während des Umzugs
Ursula Bless, Wohn- und Pflegezentrum Wismetpark, Weesen

„Schwester Maria“

Rosmarie Burri-Rohrbach, Leben im Alter Schärmtanne, Sigriswil

14 Frauen dürfen seit Ende April 2013 stolz als diplomierte Bereichsleiterinnen Alltagsgestaltung und Aktivierung in Aktion treten



Barbara Abächerli-Lehner, Wohnheim Nägeligasse, Stans
Ursula Arnold, Zentrum Aettenbühl, Sins
Béatrice Burgener, Seniorenzentrum Solino, Bütschwil
Jolanda Caluori-Mittner, Reg. Pflegeheim Sarganserland, Mels
Esther Gfeller, Alters- und Pflegeheim Rägeboge, Sigriswil
Corina Hollmichel, Felsenheim - Lebensart im Alter, Sachseln
Ingrid Isenschmid, Madle Alters- und Pflegeheim, Pratteln
Gabriela Jakob, Seniorenzentrum Aumatt, Reinach
Verena Maritz, Weiermatt - Wohnen im Alter, Münchenbuchsee
Anita Meyer, Haus St. Mamertus, Triesen
Heidi Pauli, Dahlia Oberaargau AG, Herzogenbuchsee
Anita Reichenstein, Seniorenzentrum Aumatt, Reinach
Corinne Reinmann, Magnolienpark, Solothurn
Claudia Schulthess - Häfliger, Casavita Hasenbrunnen, Basel

In der 12-tägigen Führungsausbildung setzten sich die Teilnehmerinnen mit ihrer Führungsaufgabe auseinander und reflektierten ihre Arbeitssituationen, vertieften ihr fachliches Wissen und Können und lernten neue Arbeitsinstrumente kennen. Im Rahmen der Diplomarbeit verfassten sie ein Aktivierungskonzept für ihren Arbeitsbereich. Dabei zeichneten sich alle durch grosses persönliches Engagement aus - wir gratulieren herzlich!

Ausbildungsangebot

Ausbildung dipl. Fachfrau / Fachmann in Alltagsgestaltung und Aktivierung A+A

Info-Veranstaltungen

Zürich Restaurant „Au Premier“, HB Zürich, 1. Stock
Montag, 18.11.2013, 19.00 Uhr
28.04.2014, 19.00 Uhr

Bern Hotel Kreuz, Zeughausgasse 41
Dienstag, 19.11.2013, 19.00 Uhr
29.04.2014, 19.00 Uhr

St. Gallen Seminar & Bildungshaus St. Georgen,
Georgenstrasse 91a
Donnerstag, 29.08.2013, 19.00 Uhr

☛ Anmeldung erwünscht an untenstehende Telefonnummer

Nächste Ausbildungsstarts

Stufe 1*	Klasse 34	23. / 24.05.2013 in St. Gallen *
	Klasse 35	27. / 28.08.2013 in Thun *
	Klasse 36	01. / 02.10.2013 in Thun *
	Klasse 37	13. / 14.02.2014 in St. Gallen
	Klasse 38	15. / 16.05.2014 in Thun
	Klasse 39	05. / 06.08.2014 in Thun
	Klasse 40	16. / 17.10.2014 in Thun

* Aktuelle Infos finden Sie auf unserer Webseite

* **Ausgebucht**

Führungsausbildung dipl. Bereichsleiter/-in in Alltagsgestaltung und Aktivierung A+A

Die Führungsausbildung richtet sich an Personen, die den Bereich Aktivierung selber oder stellvertretend leiten.

Mit dem Angebot werden u.a. die Qualifikationen für folgende Aufgabenschwerpunkte gefördert:

- Leitungs- und Führungsaufgaben wie:
Teamleitung, Koordinationsaufgaben, Anleitung und Führung von freiwillig Mitarbeitenden, Planen, Leiten von Rapporten / Sitzungen, Mitarbeitergespräche, Konflikte lösen, Koordination der interdisziplinären Zusammenarbeit etc.
- Aktivierungsmassnahmen / Ziele definieren, umsetzen und dokumentieren
- Bisherige Aktivierungsangebote überprüfen, neue Angebote entwickeln und umsetzen
- Qualitätssicherung und Umsetzung Leitbild
- Fördern des Aktivierungsgedankens im gesamten Heim

ACHTUNG verschoben

Der Beginn des Bereichsleiter/-innen-Seminars wird von Juni auf Oktober 2013 verschoben

Neuer Starttermin

Klasse 7 03. / 04.10.2013

Der Beginn des übernächsten Führungsseminars (Klasse 8) ist auf März 2015 geplant.

Redaktion und Gestaltung:

Nelly Christen, Hans Jakob Müller, Barbara Rüetschi, Christine von Gunten, Beatrice Rotach, Julien Graf

Schule für Lebensbegleitung im Alter GmbH

Länggasse 57 Postfach CH-3607 Thun

Telefon: +41 (0)33 733 43 43 Fax: +41 (0)33 733 43 42

E-Mail: info@leaschule.ch www.leaschule.ch